



Foto: Michael Heltzmann/seed

Wollen mit einem innovativen und nützlichen Produkt abheben: Markus Raffer (li.) und Kevin Pajestka von Tec-Innovation aus Niederösterreich mit ihrem ersten „Walkassist“

► on-Euro-Marke – 90 Prozent davon im Export und mit Kunden wie Messe Schweiz, KLM oder dem Flughafen San Francisco –, der echte Durchbruch ist aber nur mit einem der Big Player möglich, weiß Wolfsberger. Was aber nicht heißt, dass man aussteigt. Wolfsberger: „Die Leute, die hier arbeiten, sind beseelt von der Idee und klar wollen wir dann auch weiter an Bord bleiben.“

Idee des Jahres:

Tec-Innovation GmbH, Hautzendorf (NÖ)

Walkassist statt Blindenstock

Im Rahmen seiner Diplomarbeit an der HTL für Gesundheitstechnik Mistelbach sollte Kevin Pajestka „ein innovatives und nützliches Produkt“ entwickeln. Beim Nachdenken, was

das sein könnte, fiel ihm sein alter Nachbar ein. Pajestka: „Aufgrund einer Parkinson-Erkrankung ist der häufig über die Türschwelle gestürzt. So kam mir die Idee, ein System zu entwickeln, das solche Hindernisse erkennt.“ Die Idee zum „Walkassist“ war geboren.

Der Walkassist besteht aus 40 bis 50 unterschiedlichen Sensoren, die in einer Schuhsohle verbaut werden und die ihren Benutzer über Vibrationen im Schuh oder über einen Knochenkopfhörer so warnen, dass dieser abschätzen kann, wo befindet sich das Hindernis und wie weit ist es entfernt. Aber nur dann, wenn das System auch gebraucht wird, erklärt Markus Raffer, Geschäftspartner von Pajestka: „Wenn jemand an einem Tisch sitzt, erkennen das Lage- und Drucksensoren und das System schaltet sich erst wieder ein,

wenn sich der Nutzer bewegt.“ Raffer, der eine Handelsakademie und Jus an der Uni Graz absolviert hat, bringt aber nicht nur die unternehmerische Kompetenz ein. Aufgrund einer angeborenen hochgradigen Sehbeeinträchtigung ist er auch „erster Proband“ für die Entwicklung des Walkassists, der für hochgradig Sehbehinderte und Blinde eine echte Alternative zum Blindenstock werden kann. Und von diesen gibt es alleine in Österreich über 318.000. Raffer: „Europaweit sind es mehr als 30 Millionen, weltweit beläuft sich der Markt auf über 280 Millionen Menschen mit einer Sehbehinderung.“

Nicht nur für Blinde interessant

Die Sensoren und Komponenten werden zugekauft, die Expertise von Tec-Innovation liegt in deren Vernetzung und im Verbau auf möglichst kleinem Raum. Das System kann aber auch anders genutzt werden. Mit der Wiener Berufsfeuerwehr sind Tests in Planung, dieses in Helmen zu verbauen. Für den Walkassist will man mittelfristig einen Sohlenhersteller als Industrie- und Vertriebspartner finden. „Das würde einiges vereinfachen, da Schuhhersteller Sohlen meist zukaufen und dadurch unterschiedlichste Schuharten unkompliziert mit unserem System ausgestattet werden könnten.“ Bis dahin entwickelt Tec-Innovation einen eigenen „Unisex-Freizeitschuh“, der um die 1.000 Euro kosten wird. Raffer: „Wir schätzen, dass wir im September 2016 auf den Markt gehen können.“

Die Finanzierung erfolgte bis dato aus der eigenen Tasche und mittels „kleinerer Förderungen“ (WKNÖ). Vor Kurzem wurde Tec-Innovation in den INiTS-Inkubator aufgenommen und ein Antrag auf Basisförderung bei der FFG gestellt. Zudem laufen Gespräche mit mehreren Investoren, die die „Idee des Jahres“ unterstützen wollen. Raffer: „Da rechnen wir noch im Dezember mit einer Entscheidung.“ Und: „Mit diesem Investment und der erhaltenen Förderung sind wir zwei Jahre ausfinanziert, da so lange die Forschung an der Kamertechnologie laufen wird. Dies bedeutet, wir sind lange über den geplanten Marktstarttermin finanziert.“

Werden Sie GEWINN-Jungunternehmer 2016!

Wenn Sie allein oder im Team nach dem 1.1.2011 gegründet oder ein Unternehmen übernommen haben, haben Sie die Chance, Jungunternehmer 2016 zu werden. Die offizielle Ausschreibung startet im Frühjahr, aber schon jetzt können Sie sich registrieren. Und erhalten so alle Unterlagen zeitgerecht. Weitere Infos und Registrierung unter www.gewinn.com/jungunternehmer2016.

